

Das vergessene Tagebuch des Hans Plaumann

„Nur Menschen mit Verstand
können etwas ändern.
Dumme sind zufrieden,
wie es ist. Solche braucht der Herrschende.
Dumme und Herrscher sind eine Einheit.“



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Das vergessene Tagebuch des Hans Plaumann

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2022

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-271-9

Copyright (2022) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

10,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

Teil 1	9
Donnerstag, 16.6.1956	9
Dienstag, 26. 6. 1956.....	9
Dienstag, 3.7.1956	11
Mittwoch, 1. 8. 1956.....	12
Sonntag, 19.8.1956	13
Montag, 20.8.1956	16
Dienstag, 21. 8. 1956	16
Freitag, 24. 8. 1956.....	17
Dienstag, 28. 8. 1956.....	18
Dienstag, 4.9.1956	19
Freitag, 7. 9. 1956.....	20
Sonntag, 9.9.1956	21
Dienstag, 11. 9. 1956	21
Donnerstag, 20.9.1956.....	22
Sonntag, 14. 10. 1956	25
Montag, 17.12.1956	25
Mittwoch, 19, 12. 1956.....	27
Dienstag, 8.1. 1957.....	27
Donnerstag, 4.7. 1957	29
26. 7. 1957	30
Mittwoch, 14.8.1957	31
Donnerstag, 29. 8. 1957	33
Sonnabend, 31.8.1957.....	34
Dienstag, 1. 10. 1957	35
Donnerstag, 24.10.1957.....	36

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Sonntag, 24. 11. 1957	37
Sonntag, 8.12.1957	38
Dienstag, 17.12.1957	39
Montag, 13.1.1958.....	40
29.12.1957	41
Mittwoch, 15.1.1958.....	42
Donnerstag, 16.1.1958.....	43
Mittwoch, 29.1.1958.....	44
Dienstag, 1. April 1958.....	45
Dienstag, 8. April 1958.....	46
Sonntag, 29.6.1958	47
Freitag, 12.9.1958	47
Sonntag, 14.12.1958	49
Sonntag, 25. 01. 1959	49
Dienstag, 28. 07. 1959	50
Sonnabend, 08.08. 1959.....	52
Dienstag, 11.08.1959.....	52
10.12.1959.....	52
17. 12. 1959	52
24. 12. 1959	53
30.12.1961.....	55
06.06.1962.....	57
01.03.1968.....	57
Sonnabend, 14.06.1969	58
Montag, 30.08.1993	59
Hanne beschließt zu wachsen	63

II. Teil

Heute	92
11.01.2007, Donnerstag.....	94

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

TEIL 1

Donnerstag, 16.6.1956

Mit heutigem Datum Tagebuch begonnen zu schreiben. Angeregt durch Bechers »Auf andere Art so große Hoffnung«. Sei objektiver Ankläger und Richter. Gezwungen sich täglich Rechenschaft zu geben. Habe dadurch Gelegenheit die kleinen Fehler des Tages (durch mich verursacht) nicht zu vergessen, sondern mich ihrer noch einmal zu erinnern, dadurch Möglichkeit sie zu überwinden.

Praktikumsbesprechung heute noch einmal. Es gibt Studenten, die jede zusätzliche Arbeit ablehnen, wenn nicht mit Zensur verbunden.

U. Lange gab den Vorlesungsplan für das 7. Semester bekannt, man scheint doch endlich vom schulmäßigen abzukommen.

Dienstag, 26. 6. 1956

Eine neue Eintragung hat sich verzögert. Woran lag es, zu faul, nicht gezwungen? In Pillnitz-Dresden hat die Pracht und die Erin-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

nerung an die dort gelebten Herrscher auch für kurze Zeit ein »über den andern stehen möchten« erzeugen lassen. Das schon bei mir! Wie erst bei denen, die tatsächlich Macht erhalten haben. In dem ganzen etwas Positives und Negatives. Positiv: regt, spornt, stimuliert zu großen Taten und Werken, besonders bei Schriftstellern, Dichtern, gestaltend schaffenden Menschen der Komprimierung und Sichtbarmachung. Negativ: wenn ausgenutzt nur für egoistische, selbstische Zwecke, äußert sich im Befehlen, Administrieren, diktatorischem Auftreten usw. und trägt Heuchelei, Kriecherei, Duckmäsertum, Dogmatismus usw. in seinem Gefolge.

Je länger von zu Hause fort, konzentriert sich Sex-Verlangen nicht auf die Frau allgemein sondern ganz konkret auf eine bestimmte- auf Wally. Darin besteht die wahre Liebe, denn der konkrete Körper ist begehrenswerter als jeder andere, dadurch, weil nicht nur ein körperliches sondern auch ein geistiges Verhältnis zwischen uns besteht und fort dauert.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Dienstag, 3.7.1956

Zur Machtfrage noch einmal: Habe bei Mao Tse Tung, glaube ich, gelesen, dass je höher die Funktion die Loslösung von den Massen immer stärker. Deshalb müssen diese gerade darauf achten, dass sie in Fühlung bleiben, dass sie nicht ihre Verhältnisse als die allgemeinen ansehen.

War heute in der Kreisstelle in Freital. Möge das Schicksal nicht wollen, dass ich in einer Kreisstelle oder auch Bezirksstelle für Statistik arbeiten muss, außer Berlin vielleicht noch.

Wenn Eingeweihte vor der Statistik warnen, und sie meinen die Arbeit im Kreis oder im Bezirk, haben sie völlig recht. Langweiliger, nervtötender und uninteressanter kann es nirgends wo anders mehr sein. Mein Interesse liegt tatsächlich auf dem Gebiet der theoretischen Statistik, als Forschungsarbeit, Analyse oder als Lehrtätigkeit.

Kurzer Aufenthalt in einer anderen Stadt (Dresden) lässt mich erst so richtig erkennen, wie verbunden ich mit Berlin bin. Deshalb das

Bestreben in Berlin zu bleiben. Ist das egoistisch?

Ich bin hier in Dresden im Praktikum, »Statistische Praxis«, Brigadeleiter. Lerne das Leben kennen. M. D. lernt ein Mädchen kennen und verkehrt am selben Abend noch mit ihr geschlechtlich. Im Gespräch mit mir entrüstet er sich, wie geil doch dieses Mädchen sei – am ersten Abend schon sich ihm hingegen zu haben, obwohl sie doch einen anständigen Eindruck gemacht habe. Komische Moral. Für sich nimmt er in Anspruch jedes weibliche Wesen nur als Geschlechtswesen zu benutzen, dem Mädchen verweigert er gleiches.

Mittwoch, 1. 8. 1956

Zur Zeit im Lager: Segelfliegerschule Ballenstedt (Harz) (15.7.1956-9.8.1956)

Thema der Ausbildung: vormilitärische Erziehung. Unseren verfetteten Studentenkörpern sehr wohltuend, wenn auch mit großer Anstrengung verbunden. Man sollte überhaupt als geistig arbeitender Mensch entweder aktiv Sport treiben oder aber Lager ähnlicher Art

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

jahresweise besuchen. Der Charakter der Ausbildung dürfte jedoch nur friedlichen Dingen gewidmet sein. Leider zur Zeit noch nicht möglich. Überhaupt hat sich meine Ablehnung und Gegnerschaft von Kriegen, obwohl schon vor Besuch des Lagers Kriegshasser und Feind von imperialistischen Kriegen, noch verstärkt. Welch schrecklichen Bilder der Phantasie zum Glück nur, jedoch desto nicht weniger grausam, bei der Übung von Sturmangriff oder Verteidigung bei Angriff. Auf der anderen Seite starkes berauschendes Gefühl des Mutes und der eigenen Kraft, wenn bei rollendem Sturmangriff der Gegner flüchtet. Jedoch ähnliches oder gleiches Gefühl wahrscheinlich auch auf Seiten der Soldaten, die für eine schlechte Sache kämpfen.

Sonntag, 19.8.1956

Ein regnerischer Tag heute. Das einzige, was mich mit unserem Zeltdasein bei unfreundlichem Wetter aussöhnt, ist die See. Zur selbigen Zeit, da ich meine Gedanken fassen und

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

gestalten will, lenkt mich Wally mündlich durch Liebkosungen ab.

Gestern waren wir in Rostock. Hafenstadt soll sie sein. Haben von Hafenatmosphäre wenig gespürt. Stralsund hat davon mehr. Schön die neuen Bauten. Steht man auf dem Turm der Marienkirche, so wird recht deutlich, was unter traditionsgebundenem, dem Städtecharakter entsprechendem Bauen gemeint ist. Rostock beglückt auf der einen Seite mit herrlichen neuen Häusern, zeigt auf der anderen Seite Visavis schreckliche Kaninchenställe menschlicher Wohnstatt.

Neue Bücher gekauft: »Licht an der Seine, Sammlung von Erzählungen von Guy de Maupassant« und »Tristan und Isolde« in der Nacherzählung von Bessier.

Vorige Woche gelesen: die »Nonnen« von Diderot und »Daphnes und Chloe« von Longus.

Die See braust und tollt
sie brodeln und rollt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!